

Bericht zum Auslandsaufenthalt in Cagliari, Italien – Berxwedan Demir

Vom 28.09.2020 absolvierte ich an der Università degli Studi di Cagliari (UNICA) in Italien, Sardinien bis zum 19.02.2020 ein Auslandssemester im Masterstudium. Der Kontakt zur Universität kam durch meinen älteren Bruder zu Stande, welcher ebenfalls Student im Ausland war und noch durch ehemalige Vermittlungs-Agenturen eine Mail zu freien Plätzen an der Unica erhielt. Im Vergleich zu anderen Bewerbern hatte ich persönlich wenig zeitlichen Vorlauf, auch, weil meine Bewerbung sehr kurzfristig erfolgte. Erst am 02. September erhielt ich die Zusage der Universität in Cagliari. Für eine erfolgreiche Bewerbung an der Unica waren vor allem ein guter Notendurchschnitt im Master und die Abstimmung mit meiner Heimuniversität in Hannover wichtig. Vor allem das Learning Agreement, in dem beide Universitäten zusammen mit mir die ECTS vereinbaren, welche ich absolvieren soll, benötigt viel Zeit und Geduld.

Eine Erasmus Förderung war für mich nicht möglich, da die Unica keine Partneruniversität der Leibniz Universität Hannover ist. Somit war ich ein Freemover, hatte jedoch das Glück, mit einem Auslandsstipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung (bei der ich seit 4 Jahren Stipendiat bin), in Cagliari zu studieren.

Die unterrichteten Fächer waren wie erwartet anspruchsvoll, aber vom Umfang her dennoch ideal zum Lernen neuer Studieninhalte. Ich absolvierte insgesamt 15 ECTS, alle Kurse wurden auf Englisch vermittelt und auch die Klausuren werden auf Englisch absolviert. Zu meinen Kursen gehören Applied Economics und Public Management. Meine Englisch-Kenntnisse auf Business-Niveau haben sich dadurch erheblich verbessert haben. Neben diesen, fürs Studium relevanten Kurse, nahm ich außerdem drei Mal die Woche an einem Italienisch-Sprachkurs teil. Mein Ziel war hierbei, nach dem Studium die italienische Sprache mindestens auf A1/A2 Level beherrschen zu können. Dies ist mir nach erfolgreichem Absolvieren eines Sprachtests auch offiziell gelungen .

Meine Wohnsituation war, auch fürs Lernen der italienischen Sprache, ideal. Ich lebte in einer Wohngemeinschaft mit 4 Studenten, welche jeweils alle aus anderen Ländern stammen.

Indien, Frankreich, Deutschland und eben Italien. Ob es sich um indische Küche oder französische Musik handelt, ich wurde jeden Tag in unterschiedlichsten Gebieten bereichert und konnte dazu mein italienisch verbessern. Mein Wohnort befand sich in der Innenstadt, alle wichtigen Knotenpunkte waren in fünf Minuten zu Fuß erreichbar, wodurch der Kontakt zu anderen Studenten in der Nähe ebenfalls sehr leichtfiel.

Aufgrund der Corona-Pandemie habe ich mir im Vorfeld des Aufenthalts natürlich Gedanken darüber gemacht, inwiefern dies einen Einfluss auf meine Zeit in Cagliari hat. Es ist festzuhalten, dass seitens der Regierung gewisse Vorschriften wie eine Maskenpflicht galten, ich dennoch mit der Auswahl meines Aufenthaltsortes in gewisser Weise Glück hatte. In Italien gilt seit Ende Oktober ein drei-Zonen Prinzip, bei dem in den Regionen Italiens je nach Infektionsgeschehen andere Maßnahmen gelten. Sardinien gehört seit Beginn der Pandemie zu den am wenigsten betroffenen Zonen, weshalb beispielsweise Cafés und Restaurants bis zum Abend weiterhin geöffnet sind. Somit war der interkulturelle Austausch außerhalb der Wohnung mit anderen Studenten, sowohl aus Cagliari als auch aus anderen Ländern, problemlos möglich.



Zu sehen sind meine Kommilitonen aus Frankreich, Italien, Spanien und ich (ganz rechts) zusammen mit der Flagge Sardiniens.

Zu den Ausgasmöglichkeiten gehörten auch Ausflüge zu den Stränden Sardiniens, die teilweise mit historischen Küstenstädten ausgeschmückt sind, welche auch unter Pandemiebedingungen problemlos besichtigt werden konnten. So beispielsweise die antike Stadt Nora, welche über 2000 Jahre alt ist. Während meines Aufenthaltes war es möglich, einige Überreste der Stadt besichtigen zu können. Cagliari selbst bietet auch sehr viel

Geschichte, welche sich an manchen Bauwerken noch erkennen lässt. So beispielsweise das ebenfalls über 2000 Jahre alte Amphitheater, welches ich innerhalb von 10 Gehminuten von zu Hause erreichen konnte. Auch künstlerische Inspiration ist stark auf Sardinien vertreten. Wenige Kilometer entfernt befindet sich das sardische Künstlerdorf San Sperate. Vor allem die Wandmalereien (offiziell mehr als 300) machen das Dorf zu einem besonderen Ort. Die Liste der historisch und künstlerisch wertvollen Sehenswürdigkeiten Sardinien lässt sich problemlos weiterführen. Die Beispiele sollen einen Einblick in die Möglichkeiten des Studiums in Cagliari, auch während der Pandemie, geben und gleichzeitig zeigen, inwiefern ich hier persönliche, kulturelle Bereicherung erfahren konnte.

Über meine Erfahrungen und Tipps für einen Aufenthalt im Cagliari habe ich ausführlich im Podcast der Universität gesprochen, dieser ist beispielsweise auch auf Spotify verfügbar (<https://open.spotify.com/episode/0qMIqxjixCsCw7mOb3t4LA?si=AS-sqOrfQdyEpFLpEiOnfw>). Vielleicht kann der Podcast anderen LUH-Studenten dabei helfen, einen Einblick zu einem Auslandssemester, vor allem in diesen besonderen Zeiten, zu bekommen.

Der Flughafen ist nur 10 Zugminuten von Cagliari-Stadt entfernt, weshalb es sich anbietet, auch Ausflüge in andere italienische Städte durchzuführen. Geplant waren Städte wie Rom und Mailand, die geschichtlich und kulturell ganz neue Facetten Italiens aufzeigen. Leider waren Ausflüge aufgrund hoher Infektionszahlen in diesen Städten nicht möglich. Dennoch ist auch dies ein attraktiver Nebeneffekt Cagliari.

Ich kann jetzt schon auswerten, dass die Dauer des Aufenthalts richtig gewählt wurde. Ein kürzerer Aufenthalt hätte mir höchstwahrscheinlich einige Möglichkeiten innerhalb Italiens verbaut (bei nicht-Pandemie-Bedingungen).

Die komplette Zeit in Cagliari war eine sehr prägende Zeit für mich, sowohl fachlich in Bezug auf mein Studium, als auch in Bezug auf meine individuelle Weiterentwicklung als Menschen.